

Studierenden Bericht

Gastuniversität: National Sun Yat-Sen University, Kaohsiung, Taiwan

Aufenthaltsdauer: von 30. August 2011 bis Juni 2012

Studienrichtung: Wirtschaftswissenschaften

1. Stadt, Land und Leute

Taiwan ist eine Insel die sich vor dem chinesischen Festland befindet aber nicht Teil von China ist (derzeit). Die Beziehung zu China ist bis jetzt noch nicht wirklich geklärt, einerseits fühlen sich Taiwaner China zugehörig (vor allem in Taipeh ist diese Meinung stärker) andererseits sehen sich Taiwaner als unabhängig und beharren darauf dass Taiwan kein Teil von China ist. Hauptstadt ist Taipeh und liegt im Norden der Insel.

Auf dieser Insel herrscht subtropisches Klima, Taiwan ist voller üppiger grüner Vegetation vor allem im Inland, da an den Küsten die größten Städte zu finden sind. Der Großteil der 23 Millionen Einwohner lebt in den Städten an der Westküste da die Berge, vergleichbar mit Österreich, größtenteils erschwert zugänglich sind und daher auch unbewohnbar.

Die NSYSU befindet sich im südlichen Teil von Taiwan in Kaohsiung. Die Universität befindet sich direkt am Meer und ist durch einen Berg von der Stadt getrennt, wie ein kleines Paradies. Man ist umgeben von Wald und Meer, aber nicht zu weit weg vom Stadtzentrum.

Kaohsiung ist mit 2,7 Millionen Einwohnern die zweitgrößte Stadt in Taiwan. Bei so einer großen Anzahl an Einwohnern denkt man vielleicht dass es beengend hier ist. Dem ist aber nicht so, im Gegensatz zu Europäischen Städten die alt und klein im Stadtzentrum sind ist Kaohsiung sehr weitläufig. Es ist eine geplante Stadt, mit ein paar hohen

Wolkenkratzern und einer schillernden Innenstadt, die Stadt ist aber immer noch sehr überschaubar. Taipeh ist das Gegenstück von Kaohsiung, es ist eine alte Stadt, sehr eng, laut aber auch modern und mit vielen Wolkenkratzern, Untergrund-Einkaufszentren und riesigen Einkaufsstraßen. Eine sehr verwirrende und komplizierte Stadt, der Hauptbahnhof in Taipeh ist mir immer noch ein Rätsel.

Aber zurück zu Kaohsiung, hier gibt es auch wesentlich weniger Ausländer bzw. Europäer und Amerikaner. In Kaohsiung erregt man wesentlich mehr aufsehen wenn man alleine unterwegs ist. Was Kaohsiung aber sehr angenehm macht, denn die Menschen hier sind sehr hilfsbereit. Was man in der Großstadt Taipeh nicht sagen kann obwohl dort wesentlich mehr Menschen Englisch sprechen als in Kaohsiung. In Kaohsiung wird einem geholfen auch wenn der Gegenpart kein Wort von dem versteht was der andere sagt. Das ist auch der Grund dafür, dass man hier sehr oft regelrecht verfolgt, angestarrt wird, Fotos, Videos und Interviews gemacht werden. Aber es ist nichts womit man nicht lernen kann umzugehen. Man braucht sich nicht zu fürchten, man fühlt sich wesentlich sicherer wenn man unterwegs ist in Taiwan als hier in Österreich. Taiwanesen sind sehr höflich und umsichtig generell, was einem als Fremder das Eingewöhnen sehr einfach macht, wenn man sich darauf einlässt.

2. Soziale Integration:

Nun das ist ein heikles Thema, denn als Europäer tritt man hier häufiger als man denkt in ein kleines Fettnäpfchen. Die Taiwanesischen Studenten sind sehr schüchtern, haben Angst etwas falsch zu machen aber sind sehr neugierig gegenüber Menschen aus anderen Ländern. Anfangs kann es passieren, dass man ihre Zurückhaltung für Desinteresse hält, aber meistens trifft das nicht zu. Sie sind sehr neugierig, unsere Kulturen sind sehr unterschiedlich, unser Verhalten, die Art wie wir sprechen sind unterschiedlich. Sie haben eben sehr viel Angst davor etwas falsch zu machen, sie brauchen zeit sich zu öffnen und vertrauen aufzubauen.

Freundschaften aufzubauen dauert hier eben etwas länger, die Sprachbarriere ist auch nicht sehr hilfreich und kommt noch erschwerend zu den kulturellen hintergründigen Unterschieden dazu.

Wenn sie dann einmal auftauen dann findet man gute Freunde, man braucht nur Geduld und Verständnis. Freunde die hier leben sind einfach unbezahlbar, sie helfen einem ungemein in Restaurants, Bahnhöfen, Behörden und so weiter.

Hier gibt es ebenso ein „Buddy“ System wie an der JKU, wenn man das Glück hat einen aufmerksamen Buddy zu haben hat man schon seinen ersten lokalen Freund gefunden. Leider hat ein Großteil der Austauschstudenten nie ihren Buddy wirklich kennengelernt.

Innerhalb der Austauschstudenten Freunde zu finden ist kein Problem, man lebt im selben Studentenheim, hat dieselben Kurse und was das Nachtleben betrifft ist Kaohsiung eben nicht Taipeh. Es gibt viele Orte an denen man sich ständig über den Weg läuft, so groß ist Kaohsiung eben doch nicht.

3. Unterkunft

Die meisten Austauschstudenten leben hier in der International Villa, einem Studentenheim das einen höheren Standard hat als die Heime der lokalen Studenten. Im International Dorm teilen sich nur 2 Personen ein Zimmer, jedes Stockwerk ist in zwei Hälften geteilt mit jeweils 5 Zimmern mit einer Küche (ohne Herdplatte, ohne Ofen, mit Kühlschrank, Wasserspender und Mikrowelle), Wohnzimmer und Bad (2 Duschen, 2 Toiletten und Waschbecken).

Im Wohnzimmer gibt es sogar einen Fernseher, denn ich bis dato nicht ausprobiert habe ob er eigentlich funktioniert. Es ist ganz einfach sich hier einzuleben, aber der Zustand der Zimmer ist sehr unterschiedlich.

Wenn man hier ankommt muss man sofort gründlich alles putzen um das Zimmer wohnlich zu machen. Man muss so einiges an Gift verteilen um alle kleinen unlieben Mitbewohner zu vertreiben, so gern man Tiere auch haben kann sein Bett teilt man doch nicht so gern mit ihnen.

Beim Einzug muss man auch daran denken dass man keine Matratzen hat, es ist besser früh am Morgen hier anzukommen, denn dann hat man genügend Zeit sich alles notwendige zu besorgen.

Alles in allem kann man hier schon sehr angenehm wohnen. Wenn man sich zu spät bewirbt kann man leider das Pech haben in einem der anderen Studentenheime untergebracht zu werden, dann ist man gezwungen sich das Zimmer mit 3 weiteren Studenten zu teilen und auch ohne Külschrank und ohne Klimaanlage wie manche berichteten.

Der Zustand der Zimmer variiert stark, ich habe ein paar Zimmer zu Gesicht bekommen in denen ich eher nicht übernachten würde. In tropischen Ländern ist die Schimmelgefahr leider sehr groß.

Einige Studenten leben auch abseits des Campus was aber wesentlich teurer kommt als im Studentenheim zu wohnen. Leider ist rund um den Campus dichter Wald und die Affen haben entdeckt das Studenten normalerweise Essen in Plastiksäcken hinauf tragen. Es kann schon einmal vorkommen dass man verfolgt wird bis zur Tür, aber so richtig gefährlich ist das nicht. Der Müll wird in den Stockwerken auch des Öfteren verteilt aber so etwas ist ja nicht wirklich Störend. Diese Vorfälle sind nur weitere lustige Geschichten aus dem Alltag hier.

Aber alles in allem ist es sehr komfortable am Campus zu wohnen, es gibt genügend gründe hier den Campus gar nicht zu verlassen. Es gibt eine Kantine die fast 24h 7 Tage die Woche geöffnet hat und es gibt auch noch weitere Convenience Stores die einen mit Essen rund um die Uhr zufrieden stellen können.

Zu Fuß und per MRT (U-Bahn) ist die Innenstadt leider ein Stückchen weg aber wenn man sich ein Moped mietet oder kauft ist das überhaupt kein Problem mehr.

4. Kosten

Das Preisniveau in Taiwan ist im Vergleich zu Österreich etwas niedriger. Eine wirklich gute Mahlzeit bekommt man hier problemlos für 1-2€. Natürlich ist dieser Preis nicht in Restaurants oder Steak Houses zu finden.

Wenn man hier auf die übliche Art und Weise wie die Taiwaner speißt dann kann man sehr viel Geld sparen. Wenn man wirklich eintauchen will in dieses Land dann ist das eine Voraussetzung sich Essen auf Nachtmärkten von Straßenküchen oder Restaurants die lokale Küche servieren zu genehmigen.

Wer nicht auf westliches Essen verzichten kann muss ganz schön tief in die Tasche greifen für taiwanische Verhältnisse, die aber noch immer teilweise unter österreichischem Niveau sind.

Aber generell sind alle öffentlichen Verkehrsmittel, Friseur, Arztbesuche, Werkstattbesuche (wenn man sich ein Moped zulegt) unter unserem Preisniveau.

Mit meinen ca. 600€ pro Monat die ich zur Verfügung hatte (inklusive meiner Stipendien) kann ich sagen dass ich ausreichend gut leben konnte. Ich konnte Taiwan erleben und habe leider viel zu viel Souvenirs und anderes unnötiges Zeug gekauft ohne auf etwas Wichtiges verzichten zu müssen.

Da es keine Küche im Studentenheim gibt (im Sinne einer österreichischen Küche) musste ich jede Mahlzeit außerhalb essen, wobei ich aber immer unter der Woche selten mehr als 6€ ausgegeben habe pro Tag.

Aber bitte jetzt nicht glauben hier spart man Geld, ein Restaurantbesuch hier kann sehr wohl österreichische Preisdimensionen annehmen. Viele Studenten unterschätzen zu Anfangs wie viel hier das Leben kosten kann. Der Preisunterschied ist mit Vorsicht zu genießen.

5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc)

Vor meiner Abreise habe ich eine Versicherung für den gesamten Aufenthalt abgeschlossen welche auch eine Unfallversicherung inkludiert bei der Wiener Städtischen (da ich dort bereits versichert bin und dies quasi als Erweiterung ins Paket genommen habe). Aber bisher habe ich diese noch nicht in Anspruch genommen.

Das Visum hat sich als ein großes Problem für mich herausgestellt. Wer für ein Semester bleibt braucht nur ins Kulturbüro in Wien zu gehen und sich ein Touristenvisum für 90 Tage ausstellen lassen. Man kann das ohne weitere Probleme in Taiwan, Vorort verlängern lassen bis auf 180Tage insgesamt.

Wer ein ganzes Jahr bleibt sollte bitte unbedingt versuchen ein Resident- visum in Österreich zu bekommen. Dafür ist ein umfassendes Gesundheits- Zeugnis und weitere Formulare notwendig. Man sollte sich mit dem Visum schon einige Monate vor der Abreise befassen. Dieses Jahr sind wir 3 Austauschstudenten von der JKU und keiner von uns hat ein ARC (Alien Resident Card) bekommen. Es ist wesentlich einfacher dies schon in Österreich zu beantragen als sich dann hier auf Krankenhaustour zu machen und alle möglichen Untersuchungen über sich übergehen zu lassen. Das würde weniger Nerven kosten und auch Kosten sparen.

Die Studenten mit Visa Problemen wie ich müssen nach 180 Tagen das Land verlassen und dürfen dann erst wieder einreisen. Die Bürokratie in Taiwan ist wesentlich nervenaufreibender als in Österreich, nicht einmal die NSYSU oder die Österreichische Botschaft konnte trotz persönlichen Einschreitens unsere Situation verbessern.

6. Beschreibung der Gastuniversität

Die NSYSU ist einfach eine Traumuniversität. Es gibt einen Grund warum hier jedes Wochenende Horden von Touristen kommen zu jeder Jahreszeit. An jeder Ecke sieht man hier am Wochenende neben Studenten, Familien, Backpacker und sogar Hochzeitspaare mit Fotografen im Schlepptau.

Das Unigelände ist wirklich sehr groß, neben Verwaltungsgebäuden, Unterrichtsräumen gibt es die riesige Bibliothek, eine Indoor Sportanlage, Sport Stadium und ein Freibad. Weiteres gibt es ein Cafe, mehrere Convenience Stores, Parks, Studentenheime, Arztpraxis, Friseur, Studentenclub Gebäude und sogar einen Uni- eigenen Kindergarten.

Die Sprachkurse werden im Language Center angeboten das leider etwas abseits liegt am Berg. Aber es gibt ja immer noch einen Universitäts-Bus der einen in ein paar Minuten dort hinauf bringt.

Der Campus ist sehr lebendig zu jeder Tages- und Nachtzeit, viel mehr als die JKU. Die Studenten leben hier fast alle am Campus oder in der Nähe und sind sehr stark involviert in die angebotenen Studentenclubs, ständig wird hier an jeder Ecke getanzt oder geprobt. Jede Woche gibt es unzählige Wettbewerbe und Theater Aufführungen. Man wird auch eingeladen an solchen Projekten teilzunehmen um diverse Preise zu gewinnen für die NSYSU.

Hier kann einem gar nicht langweilig werden und anfangs weiß man nicht wie man umgehen soll mit einer Horde singender tanzender Studenten die Verkleidet sind und herumhüpfen. Aber immerhin gibt es immer irgendetwas zu bestaunen.

Aber zwei mehr oder weniger große Probleme gibt es an diesem Campus das sind einerseits die diebischen Affen. Jeder der Affen gerne bestaunt hat im Zoo wird seine Meinung über diese Diebe ändern sobald er hier einzieht. Vor allem im Winter muss man sich darauf vorbereiten von Affen verfolgt und bestohlen zu werden wenn man unachtsam ist.

Ein weiteres Problem sind die unzähligen streunenden Hunde hier. Die Hunde sind nicht gefährlich, und an Menschen gewöhnt. Sie sind nicht aufdringlich aber diese Tiere sind nicht so wohlgenährt wie die Affen und sind oft sehr krank. Man muss bei den Hunden ein bisschen auf Abstand gehen, die NSYSU sollte ihre Verantwortung wahrnehmen und etwas dagegen unternehmen.

7. Anmelde- und Einschreibformalitäten

Der größte Teil wird schon bereits vor der Ankunft von Österreich aus erledigt. Aber vor Ort muss man noch paar Stempel sammeln gehen bei den Büros und dann bekommt man seinen Studentenausweis. Am Orientierungstag am Anfang des Semesters wird alles im Detail erklärt, alle Fragen kann man hier stellen. Wenn man Probleme hat kann man immer jederzeit im International Office vorbeikommen und sich helfen lassen. Es kann sein dass das International Office euch nicht antwortet wenn ihr von Österreich aus schreibt aber wenn man hier ist wird einem

definitiv immer geholfen. Wie das Einschreiben bei den Kursen funktioniert wird im Detail am Orientierungstag erklärt.

7. Studienjahreinteilung

Von Mitte September bis Mitte Januar dauert das Wintersemester, von Ende Februar bis Ende Juni das Sommersemester. In jedem Semester gibt es jeweils in der Mitte eine Midterm Exam Woche und am Ende eine Final Exams Woche, oft sind aber schon während des Semesters Projekte, Präsentationen und ähnliches zu halten in vielen Kursen fällt daher das Final Exam ganz weg.

Während des Semesters gibt es kaum Feiertage, man muss sich bewusst machen dass nicht alles so sein kann wie in Österreich. Dieses Jahr gab es auch keine Weihnachtsferien für mich, Weihnachtsfeiertage und Neujahr fällt ganz weg. Wir Österreicher sind eben sehr verwöhnt was Feiertage betrifft. Definitiv gibt es daher hier auch keine Osterferien und andere Feiertage. Die längsten Ferien sind an Chinesisch Neujahr (Jan-Feb, unterschiedliches Datum weil gefeiert nach dem Mondkalender folgend Neujahr gefeiert wird) da nutzt man die Zeit um Kaohsiung für weitere Reisen zu verlassen.

Das Sommersemester 2012 ging von Anfang März bis Ende Juni. Das ganze Semester lang hatten wir nicht einen Feiertag und keine Ferien. Was relativ ungewohnt gewesen ist. Die Midterm Klausuren fanden Anfang Mai statt und die Schlussklausuren waren im Juni. Persönlich fand ich das Sommersemester wesentlich anstrengender und komprimierter da alle Klausuren und Präsentationen wesentlich näher beieinander waren irgendwie. Als Ende Juni endlich das Semester vorbei war war die Erleichterung groß über die Pause.

7. Einführungswoche bzw. -veranstaltungen

Wie bereits erwähnt gibt es am Anfang des Semesters einen Orientierungstag and dem alle nötigen Unterlagen und Informationen an die Studenten ausgegeben werden. Bei Fragen kann man sich immer an

das International Office wenden die immer sehr freundlich und hilfsbereit sind. Was das betrifft ist die NSYSU organisatorisch wesentlich besser als die JKU. Auch fühlt man sich in den Offices an der NSYSU wirklich in guten Händen, wer Hilfe braucht dem wird geholfen. Auch wenn es Universität's irrelevante Dinge betrifft, Patty im International Office hat immer ein offenes Ohr.

7. Kursangebot und besuchte Kurse

Ich habe folgende Kurse besucht:

Integrated Marketing Communication: (Bachelorkurs) Ein Bachelorkurs der vergleichbar wirklich der Beste Kurs dieses Semesters für mich war. Die Workload war immens, man hatte 5 Hausübungen, eine Case Study, ein Group Projekt (das Paper und Commercial Film inkludierte) und ein Final Exam. So etwas ist ein Bachelorkurs hier, ich hatte noch nie so einen arbeitsintensiven Kurs. Dieser Kurs war aber auch unglaublich Praxis bezogen, ich habe wirklich viel Neues gelernt, dieser Kurs war wie ein Marketing IK. Dieser Kurs war eine Herausforderung, die Kursleiterin war sehr fordernd.

Chinese Economic and Trade System: (PHD) Ein PHD Kurs der die Geschichte China's verband mit dessen wirtschaftlicher Entwicklung anhand von wissenschaftlichen Texten. Jeder Student musste 2 wissenschaftliche Papers durcharbeiten, analysieren und präsentieren. Es hört sich nicht sonderlich aufwendig an aber diese wissenschaftlichen Arbeiten sind sehr komplex und das erfordert Arbeit, vor allem wenn man auch nicht mit dem Geschichtlichen Hintergrund betraut ist. Am Ende des Semesters gab es auch eine Schlussklausur über den gesamten Stoff (open Book das von Zuhause aus erledigt werden konnte).

Financial Decision Analysis: (Masterkurs) Die Kursinhalte sind teilweise ident mit Kursen an der JKU aber der Professor war in diesem Kurs nicht sehr hilfreich. Ich zweifle nicht an seiner Kompetenz aber die Sprachbarriere ist in diesem Kurs ein großes Problem gewesen. Dieser

Kurs ist nicht sehr empfehlenswert. Es gab 2 Hausübungen (die sehr unverständlich waren) und 2 schwere Klausuren. Der Großteil der Studenten wurde aus diesem Kurs vertrieben und die meisten traten nicht einmal mehr an bei der Schlussklausur.

Seminar in Business Management: (Masterkurs) Ein Kurs mit wechselnden Vortragenden. Von den 12 Vorträgen mussten nur 8 Zusammenfassungen mit Kommentaren abgegeben werden. Ein wirklich interessanter Kurs (von den Vortragenden abhängig) mit teilweise interessanten Themen und Diskussionen am Ende. Und das wichtigste keine Klausur.

International Human Resource Management: (Masterkurs) Jede Woche hat der Professor 2 Stunden lange einen Vortrag gehalten, am Ende gab es Zeit für Gruppendiskussionen und kurz vor Schluss präsentierten die Gruppen ihre Meinungen. Weiters wurden 2 Gruppenpräsentationen abgehalten, 1 über Artikel die sich mit HRM Praktiken beschäftigten im internationalen Kontext. Und eine weitere Gruppenpräsentation über eine internationale Firma, die Studenten mussten selbst einen Fieldtrip zum ausgewählten Unternehmen organisieren und dann eine Stunde lang die Firma vor der Klasse präsentieren. Die Gruppenarbeiten waren wie man sich vorstellen kann eine Herausforderung aber ansonsten ein angenehmer Kurs. Und keine Schlussklausur.

Chinese Basic Conversation I: Einen Chinesisch Kurs habe ich auch noch belegt, 3-mal pro Woche. Er wurde gratis angeboten von der Gastuni (für weitere Sprachkurse muss man leider zahlen). Dieser Kurs war sehr aufwändig aber es lohnte sich, jeder Austauschstudent sollte sich zumindest ein bisschen mühe geben Chinesisch zu lernen. Die Kurse sind sehr intensiv da sie in kleinen Gruppen gehalten werden bis zu 10 Studenten in einer Gruppe.

International Organizational Behaviour (Masterkurs): Dieser Kurs wurde vom Professor vom Human Resource Department gehalten Prof Shiao und

gemeinsam mit Professor Wang. Dieser Kurs war quasi aufbauend zu Int. Human Resource Management zu verstehen. Das liegt auch daran das Prof. Shiao ihn gehalten hat. Der Kurs war nicht sehr arbeitsintensiv, es gab ein paar kleine Arbeiten zu erledigen aber die Note war eigentlich total abhängig von der Präsentation von dem Paper das man am Ende alleine halten musste. Professor Wang bemüht sich ihren Kurs anders zu gestalten und uns Studenten zu animieren. Sie studierte im Ausland und sie hat es sogar geschafft uns wach zu rütteln um 9 Uhr am Abend, es war wirklich ein interessanter Kurs.

Leadership and Decision Making (Masterkurs): Laut Syllabus den wir beim ersten Termin dieses Kurses erhielten wurde uns klar wer diesen Kurs eigentlich hält. Jedes Thema wurde von uns Studenten die wir uns in Gruppen von 2-6 Studenten organisierten gehalten. Jede Gruppe musste das Thema mindestens 2 Stunden im Kurs behandeln. Leider war ich nicht so ein Glückspilz und meine Gruppe bestand nur aus mir und einer anderen Studentin, zu zweit war es wirklich viel Arbeit 2 Stunden lang zu reden und über „Leadership Reward and Punishment“ zu reden. Unsere Note war nur von dieser Leistung abhängig, es kommt also nur auf diese Gruppenarbeit an und die Anwesenheit in diesem Kurs. Es war wirklich eine gute Übung, ich habe zuvor noch nie einen ganzen Kurs quasi im Alleingang gehalten. Es war eine gute Erfahrung aber ich denke ich lernte so einiges dazu.

Management Development (Masterkurs): Die Professorin dieses Kurses hielt war gerade erst Teil von der NSYSU geworden. Wir waren ihre ersten Studenten, sie war extrem motiviert und ehrgeizig. Inhaltlich war der Kurs nicht sehr schwer, wir behandelten die Themen die aus einem gleichnamigen Buch kamen. Wir mussten die Kapitel vorlesen und dann hatten wir jedes mal einen Test am Beginn des Kurses, danach diskutierten und redeten über das Thema, meistens hatte sie auch noch einige weitere Aktivitäten für uns. Gegen Ende des Kurses mussten wir noch eine Gruppenarbeit erledigen. Dieser Kurs war sehr abwechslungsreich und interessant.

Ich habe auch noch 2 zusätzliche Chinesisch Kurse besucht, diese musste ich selbst bezahlen (500€ insgesamt für ein Semester). Wenn man ernsthaft Chinesisch lernen will sollte man sich überlegen so einen Kurs zu belegen. Zusätzliche Sprachen-kurse werden vom Chinese Language Center angeboten und sind ihr Geld wert. Diese Kurse sind aber auch sehr intensiv, jeden Tag die Woche von 9-12 Uhr und noch extra Hausübungen. Aber ohne Fleiß bringt dieser Kurs sowieso nicht, aber ich lege diese Kurse jedem Nahe der mehr Chinesisch lernen will. Die gratis Kurse die von der NSYSU für die regulären Austauschstudenten angeboten werden bringen dir nicht soviel wie die Kurse für die du zahlst.

11.Credits- Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester

Der Umrechnungsfaktor betrug in diesem Semester plötzlich nur mehr 1,9 Credits (2,5 vorherige Semester) sodass jeder Kurs mit 3 Credits (eigentlich alle angebotenen Kurse haben 3) auf ca. 6 ECTS kommt.

Die Kurse sind hier an der NSYSU vom Aufwand her nicht wesentlich höher als an der JKU. Aber der Marketing Kurs den ich besuchte ist definitiv eine Ausnahme, die Workload war immens wenn man vergleicht mit den Masterkursen oder dem PHD Kurs die ich besuchte.

11.Benotungssystem

Die Noten sind in % angegeben, meist sind ca. 60-70% nötig um einen Kurs positiv abzuschließen. Es wird aber versucht möglichst alle Austauschstudenten in den Kursen positiv zu bewerten, meist reichen daher nur 60% aus.

11.Akademische Beratung/ Betreuung

Den Großteil der Informationen musste man sich ja ohnehin selbst mühsam online herausuchen an der JKU. Die Beratung hätte ich mir etwas besser vorgestellt, die Voraus-Anerkennung ist mir bis jetzt noch ein Rätsel irgendwie. Die Ects, der Umrechnungsfaktor, Kursinhalte und so

weiter. Man muss sich wirklich ausreichend damit beschäftigen. Wenn man einmal in Taiwan angekommen ist hat man keine Sorgen mehr, die Beratung ist hervorragend und es ist alles wesentlich einfacher gehalten oder einfach wesentlich unkomplizierter als an der JKU.

11. Resümee

Ein jeder der ein Abenteuer sucht, etwas Abwechslung der sollte nach Taiwan kommen. Das Leben hier ist in vieler Hinsicht anders als in Österreich, das Campusleben genauso. Wer offen für neues ist, ist hier richtig.

Ich weiß dass die ganze Bewerbungsprozedur an der JKU wirklich abschreckend ist für viele, aber man sollte sich nicht davon entmutigen lassen. Wenn man einmal weg war, einmal im Ausland gelebt hat, gearbeitet hat der versteht dass der erste Schritt am schwierigsten ist aber wenn man sich einmal ins Ausland begibt dann kann man nicht mehr zurück. Dieser Aufenthalt hier ist eine unglaubliche Erfahrung, dieses Jahr hier in Taiwan wird mich für immer verändern, zum Besseren. Und man merkt wie viel mehr es noch zu entdecken gibt.

11. Tipps, was man sonst noch so wissen sollte

Das wichtigste ist man sollte offen für neues sein und sich einfach darauf einlassen. Das allerwichtigste sind Freundschaften mit Taiwanesen, dadurch lernt man eine ganz andere Seite von Taiwan kennen. Vor allem wenn man ein Jahr hier bleibt ist es wichtig, denn es wird hier sehr einsam wenn alle Austauschstudenten nach Hause fahren. Was sowieso nicht wirklich wichtig ist, das wichtigste ist dass man Taiwan kennenlernt die Kultur lernt zu verstehen und auf die Leute hier zugeht.

Was viele Austauschstudenten die hierher kommen vergessen ist Taiwan selbst zu entdecken, natürlich bietet es sich an Taiwan als Basis zu haben und Asien zu bereisen. Aber viel zu viele sind bereits abgereist ohne ein richtiges Taiwanesisches Frühstück gehabt zu haben oder das Landleben hier erlebt haben. Deswegen kann ich auch nur empfehlen ein ganzes Jahr ins Ausland zu gehen, damit man genügend Zeit hat Taiwan zu entdecken.

Und nicht vergessen Taiwanese sind NICHT Chinesen!

4. Kosten: Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

Monatliche Gesamtausgaben (inkl. Dorm)	€ 480,00
Davon Unterbringung	€ 90,00
Davon Verpflegung	€ 200,00
Davon Fahrtkosten am Studienort	€ 10,00
Davon Kosten für Bücher, Kopien, etc	€ 20,00
Davon Auslandskrankenversicherung	€ 60,00
Davon sonstiges: Ausflüge,...	€ 100,00

Nicht monatliche anfallende Kosten:

Impfungen, med. Vorsorge	€ 80,00
Visum	€ 90,00
Reisekosten für An- & Abreise	€ 1.010,00
Einschreibengebühr	€ 0,00
Sprachkurs	€ 0,00
Orientierungsprogramm	€ 0,00
Erwähnenswertes: miete für Moped pro Monat Fitnessstudio, MRT Card	75€/ Monat 30€

Zimmer Ausstattung	100€
--------------------	------

8. Studienjahreinteilung

Orientierung	09. September (Fr vor Kursbeginn)
Vorbereitender Sprachkurs	-
Beginn/ Ende LV 1. Semester	13.09.2011 – 15.01.2012
Beginn/ Ende LV 2. Semester	20.02.2012 – 30.06.2012
Beginn/ Ende LV 3. Semester	-
Von obigen abweichende Prüfungszeiten	Prüfungswoche jeweils Mitte und Ende jedes Semesters
Ferien	16.01.2012 – 20.02.2012